



B5.6 Spirituelle / liturgische Angebote

Vorüberlegungen

Die folgenden Überlegungen benennen verschiedene Möglichkeiten spiritueller Begleitung in Krisensituationen und bei Todesfällen an Schulen. Folgende Punkte kann das schulische Krisenteam, evtl. mit externer Unterstützung, bedenken.

Zeitpunkt und Form des spirituellen Angebotes

Spirituelle Angebote helfen den Betroffenen, das Unfassbare und Erschütternde in einer vorgeprägten Form zur Sprache zu bringen. Der Wert dieser Angebote liegt in der Schlichtheit und Klarheit der Gestaltung und Sprache. Die Durchführenden und Anleitenden können auf die Kraft dieser Worte und Rituale vertrauen. In den ersten Stunden braucht es keine individuelle und kreative Gestaltung. Ganz im Gegenteil: Das, was Menschen in der Not immer schon geholfen hat, ist besonders wirksam. Die bekannten Gebete und Gesten tragen in der Krise. Die Erfahrung zeigt, dass auch nicht-religiöse Menschen in diesen Momenten die Gemeinschaft suchen und davon profitieren.

Multikultureller Kontext

Schulen sind ein Abbild der multikulturellen Gesellschaft Deutschlands, wie sie sich in den letzten Jahren ausgebildet hat. Dabei spielen die jeweilige Religiosität der Menschen und ihre Einstellung zu religiösen Formen und Angeboten eine wichtige Rolle. Die kulturelle und religiöse Vielfalt der Schülerinnen und Schüler und der Erwachsenen muss bei liturgischen und spirituellen Angeboten in Krisensituationen im Blick sein, damit die Angebote stabilisierend wirken können.

Im Vorfeld wichtig sind folgende Punkte:

- Die Durchführenden fühlen sich stabil und sicher.
- Der Zeitpunkt des Angebotes passt zu den Bedürfnissen der Menschen.
- Je nach Ausmaß der Betroffenheit kann das spirituelle oder liturgische Angebot für eine Klasse oder Stufe oder für eine ganze Schule angelegt sein.

Im Folgenden werden drei liturgische Angebote vorgestellt:

- I. Gebet / Gedanken im Rahmen der Überbringung der Nachricht
- II. Zusammenkunft mit einer kurzen Andacht am selben Tag
- III. Trauerfeier in der Schule nach einigen Tagen



I. Gedenken / Gebet im Rahmen der Überbringung der Nachricht

Für alle Beteiligten kann es hilfreich sein, wenn es eine Form des strukturierten Innehaltens gibt, nachdem eine Nachricht von einem Unglück oder Todesfall im Klassen- oder Schulkontext überbracht wurde. Bei Erwachsenen entspricht dem die „Schweigeminute“. Für Kinder und Jugendliche eignet sich folgende einfache Form:

Einleitung:

Ich bitte euch, dass wir gemeinsam an N.N. denken. Wir sind entsetzt und traurig über diese Nachricht. Wir denken an N.N., an seine/ihre Familie und Freunde. Wir können diese Nachricht nicht fassen und nicht verstehen und wir denken an das Gute und Schöne, das wir gemeinsam erlebt haben.

Gebet:

Vielen von uns tut es gut, in dieser Situation zu beten.
Gott, wir sind entsetzt und erschüttert über diese Nachricht. Wir denken an N.N., an seine/ihre Familie und an alle Freundinnen und Freunde. Wir bitten dich darum, dass wir sie in dieser schweren Zeit unterstützen und dass wir alle aufeinander achten. Wir bitten dich für N.N.: ...
(*Fortsetzung je nach Situation mit freien Worten*).

Ich bete mit euch das Vaterunser, das vielen Menschen in schweren Zeiten hilft:

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Segen:

Gott segne uns alle an diesem Tag und gebe uns Kraft. Amen.

Wenn es möglich ist und passend erscheint, kann die Lehrkraft dazu eine Kerze anzünden. Folgende Überlegungen sollten dabei leiten:

- Ist die betroffene/verstorbene Person christlichen Glaubens?
- Kennen die Kinder oder Jugendlichen der Klasse das Anzünden von Kerzen als geläufiges christliches Ritual?
- Ist das Anzünden von Kerzen an der Schule in dieser Ausnahmesituation möglich, ohne Feueralarm auszulösen?
- Passt diese Handlung zur ausführenden Lehrkraft?



II. Zusammenkunft / Gedenken mit einer kurzen Andacht am selben Tag

Die Erfahrung in der Bewältigung von großen Krisenereignissen der letzten Jahre zeigt, dass der Zusammenhalt aller Betroffenen eine große Kraft entwickelt. Deshalb kann es sehr hilfreich sein, wenn es im Verlauf des ersten Tages eine gemeinsame Schulveranstaltung an einem zentralen Ort in der Schule gibt, zu der von der Schulleitung eingeladen wird. In diesem Rahmen kann eine kurze Andacht von ca. 15 Minuten stattfinden. Die Anwesenden sind eingeladen, sich durch Mitbeten und Mitsprechen zu beteiligen. Wenn sie das aufgrund ihrer Glaubensüberzeugung nicht können, dann werden sie um eine respektvolle Haltung gebeten.

Vorschlag für einen Ablauf einer Andacht für Jugendliche nach einem Todesfall¹

1. Instrumentalmusik zum Eingang

2. Einstimmung durch die Schulleitung (etwa mit folgenden Worten)

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Schulfamilie, wir sind bestürzt und sehr traurig.

Wir können es nicht fassen: N.N. ist gestorben.

Wie sollen wir das begreifen?

Es tut uns gut, nun zusammen zu sein. Wir können uns gegenseitig Halt geben, uns in unserer Trauer unterstützen, gemeinsam schweigen, uns an N.N. erinnern. Wir können versuchen, Worte zu finden für das, was uns sprachlos macht.

3. Klagepsalm (gelesen von einer Religionslehrkraft)

Schon seit Jahrtausenden suchen Menschen nach Worten, um das Unsagbare ausdrücken zu können. Die Psalmen in der Bibel können uns dabei eine Hilfe sein, zum Beispiel

Ps. 31,1-6;10-11;15-16a;17-18 in einer geeigneten Bibelübersetzung.

4. Erinnerungen (gelesen von einer anderen Lehrkraft)

Wir erinnern uns an N.N.: Er/Sie hat zu uns gehört. Einige waren mit ihm/Ihr befreundet, manche kannten ihn/sie nur vom Sehen, andere kannten ihn/sie nicht. Heute Morgen beschäftigen viele von uns ganz unterschiedliche Gedanken: Wir lassen uns jetzt einen Moment Zeit und Stille, um diesen Gedanken an N.N. noch einmal Raum zu geben.

5. Stille

6. Gebet und Fürbitten (gesprochen von Religionslehrkräften)

Vielen von uns tut es gut, sich an Gott zu wenden und zu ihm zu beten.

Wir bitten gemeinsam:

Gott, wir denken an die gemeinsame Zeit mit N.N., an Erlebnisse, an Momente, in denen wir uns ganz nahe waren.

Das ist jetzt vorbei. N.N. ist gestorben.

Wir haben viele Fragen und können es im Moment nicht verstehen.

Gott, bei dir suchen wir Schutz, Verständnis und Trost.

Wir wünschen und hoffen, dass du jetzt bei uns bist.

Wir wünschen und hoffen, dass du jetzt für N.N. da bist.

Er/sie soll es gut haben bei dir.

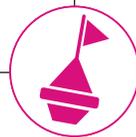
Wir bitten dich auch für die Familie von N.N. und seine/ihre Freunde:

Gib ihnen Kraft, diese schwere Zeit zu bestehen.

Stelle du ihnen Menschen zur Seite, die jetzt für sie da sind.

Begleite du uns alle durch die nächsten Tage.

¹ Entwickelt von Teilnehmenden der Qualifikation NOSIS 2015, mit freundlicher Genehmigung.



Wer alles noch Ungesagte vor Gott bringen will, wer sich an ihn wenden möchte, kann das tun mit den Worten, die Jesus Christus uns zu beten gelehrt hat:

7. Vaterunser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

8. Abschließende Worte der Schulleitung

Wir beenden diesen schweren Schultag gemeinsam.
Aber wir sind mit all unseren Gefühlen und Gedanken nicht allein.
Wir können uns als Schulfamilie gegenseitig stützen und unterstützen.
Dabei helfen uns auch morgen Menschen, die für uns da sind.
Wir treffen uns alle morgen früh um ... wieder hier.
Bis dahin: Gebt auf euch Acht, tut heute Nachmittag etwas, das euch gut tut.
Passt auf euch auf, auf euch selbst und gegenseitig.

9. Segen

Gott schenkt seine Berührung, seinen Segen allen, die seine Begleitung suchen und darum bitten.
(Und wir können Gottes Berührung weitergeben.
Wer mag, kann dem Menschen nebenan die Hand auf die Schulter oder den Arm legen
oder ihm den Rücken stärken, die Hand reichen. Seid achtsam auf euch selbst und auf die anderen;
jeder mache das so, wie es ihm und ihr gut tut.)
Gott begleite euch in eurer Traurigkeit und euren Fragen.
Er erhelle das Dunkel.
Gott gebe euch Kraft zum Weitergehen.
So segne euch der allmächtige und barmherzige Gott,
der Vater +, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

10. Instrumentalmusik zum Abschluss



III. Trauerfeier in der Schule

Eine Trauerfeier an der Schule hat demgegenüber einen anderen Charakter. Sie ist im Vorfeld mit der Familie des/der Verstorbenen abzusprechen, damit sie nicht in Konkurrenz zur Bestattung gerät. Eine schulische Trauerfeier kann dann hilfreich sein, wenn die Teilnahme an der Bestattung für die Schulfamilie aus den verschiedensten Gründen nicht möglich ist.

An der Gestaltung einer Trauerfeier können sich verschiedene Personen beteiligen, Lehrkräfte, Orts-pfarrer/innen, Schülerinnen und Schüler, evtl. auch Vertreter/innen anderer Religionen. Hier können die Verstorbenen in ihrer Individualität sichtbar werden. Symbole und symbolisches Handeln können gezielt in den Ablauf eingebaut werden. Für die inhaltliche und symbolische Gestaltung einer Trauerfeier finden sich viele Anregungen in der Fachliteratur zur Trauerbegleitung von Kindern und Jugendlichen (siehe Literaturliste).

Wichtig sind folgende Aspekte:

- Trauerfeiern sollen trösten und zur Bewältigung ermutigen. Das Geschehene wird benannt und eingebunden in einen größeren Zusammenhang. Die Abfolge der Feier gibt der emotionalen Betroffenheit Raum, ohne sie zu vertiefen. Der Schwerpunkt liegt auf der Stärkung durch die Gemeinschaft.
- Die musikalische Gestaltung ist dabei von großer Bedeutung. Es ist wichtig, dass verschiedene Personen im Vorfeld zusammenarbeiten, um einen Eindruck von der Wirkung der jeweiligen Musikstücke zu bekommen.
- Eine sehr emotionale Trauerfeier erschwert den Menschen, die besonders belastet sind, die Teilnahme. Traumatisierte und verstörte Personen wünschen sich einen klaren Rahmen, der ihnen Sicherheit gibt.
- Alle symbolischen Handlungen sollen vorab mit verschiedenen Personen im Team besprochen werden im Blick auf mögliche Assoziationen und Wirkungen. Machen Sie keine Alleingänge mit dem, was Ihnen persönlich gut tun würde.
- Die Gestaltung des Raums soll hell und übersichtlich sein. Verzicht auf zu viele Kerzen und dämmrige Beleuchtung.
- Personen, die nicht teilnehmen wollen oder einen Raum nicht betreten wollen, haben dafür „gute Gründe“. Diese Entscheidungen sind unbedingt zu respektieren, auch wenn sie in einer unangemessenen Art geäußert werden sollten. Sorgen Sie für Begleitung der Personen außerhalb der Trauerfeier.
- Vereinbaren Sie, wer mitgeht, falls jemand die Trauerfeier verlassen muss.